

Pflanzen im Kosmos

In der ganzen Welt arbeiten Wissenschaftler am Problem der Schaffung normaler Lebensbedingungen für Kosmonauten, die eines Tages auf längere Raumreisen gehen werden.

Um den Menschen mit den zur normalen Lebenstätigkeit erforderlichen Produkten — Sauerstoff und frischer Nahrung — zu versorgen, braucht man Pflanzen. Pflanzen können in der Raumschiffkabine Kohlendioxidgas absorbieren und Sauerstoff aussondern. Gleichzeitig können sie dem Kosmonauten als Nahrung dienen. Chlorella, diese für die zukünftigen Flüge in das Weltall geradezu ideal geeignete Pflanze, ist jetzt weltbekannt.

Nach Mitteilung von Mitarbeitern des Laboratoriums für Photosynthese am botanischen Komarow-Institut wurden 200 Pflanzenarten aus verschiedenen Gegenden der Sowjetunion auf ihre „Kosmischen Möglichkeiten“ geprüft.



German Titow und seine Gattin Tamara wurden gleich am ersten Tag ihres Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten vom Generalsekretär der Vereinten Nationen U Thant empfangen. – Soeben haben John Glenn und German Titow das Weiße Haus verlassen. Ein Sturzbach von Fragen prasselt auf sie herab. Ihre Antworten, ihre Scherze werden auf Dutzenden von Tonbändern festgehalten.



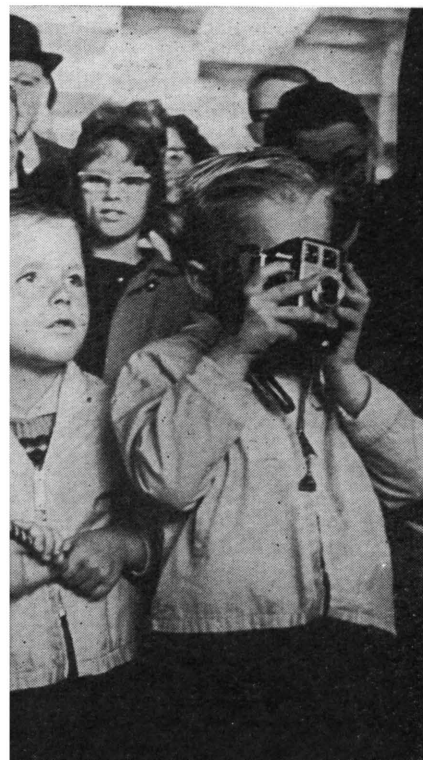
Der amerikanische Kosmonaut John Glenn und der sowjetische Kosmonaut German Titow wurden gemeinsam vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, John F. Kennedy, empfangen. – Bei ihrem Eintreffen in New York am 29. April 1962 wurden German Titow und seine Frau mit Blumen überschüttet.



„Ich bewundere Ihre Heldentat“, sagte Präsident Kennedy am 3. Mai im Weißen Haus zu dem sowjetischen Kosmonauten Major German Titow. „Ebenso wie das ganze amerikanische Volk freue ich mich, Sie in den Vereinigten Staaten begrüßen zu können.“

Diese Worte waren keine Höflichkeitloskel, sie widerspiegelten vielmehr jene Atmosphäre der Hochachtung und der Zuneigung seitens der Amerikaner, die in ganz Amerika während des zweiwöchentlichen Aufenthalts des sowjetischen Raumfahrers herrschte. Das Motto „Willkommen!“

Der siebenjährige Robert Ivanson und sein fünfjähriges Brüderchen Elvin machten mit ihrer wahren Hartnäckigkeit amerikanischer Fotoreporter auf den sowjetischen Kosmonauten Jagd und haben ihn gerade erwischt“. Der Besitz ihrer seltenen Aufnahme erfüllt sie mit großem Stolz.



men!“, unter dem sämtliche Pressekonferenzen, Empfänge, Fernsehinterviews und Versammlungen in den Universitäten standen, wurde überall spürbar. In jedem amerikanischen Haus wäre Titow willkommen gewesen. Alle wollten Titow sehen, ihn sprechen hören und, sollte man besonderes Glück haben, sich selbst mit ihm unterhalten. Millionen sahen ihn auf dem Bildschirm ihrer Fernsehgeräte. Einladungen liefen aus allen Ecken und Enden der USA in ununterbrochenem Strom ein. Nur einen ganz geringen Teil davon konnte der Kosmonaut annehmen. Dazu gehörten die Einladung des Großunternehmers Cyril Magnin zu einem Besuch in San Francisco und die Einladung der Studentenverbände, in ihren Versammlungen zu sprechen. Titow befand sich ständig in arger Zeitnot: begeisterte Gesprächspartner, überfüllte Hörsäle, Ansammlungen von Menschen, die ihn nicht fortlassen wollten.

Man stellte dem sowjetischen Raumfahrer die ausgefallensten Fragen. Stets

TITOW IN AMERIKA

fanden die Amerikaner seine Antworten geistreich und freundlich. Auf dem Empfang, den der amtierende Generalsekretär der UNO U Thant ihm zu Ehren im UNO-Gebäude veranstaltete, sagte zum Beispiel der US-Delegierte im Sicherheitsrat, Stevenson, die Ratsmitglieder hätten den Wunsch, in den Weltraum zu fliegen. Darauf antwortete Titow schlagfertig: „Was Sie nicht sagen, Herr Stevenson! Haben denn Sie und andere Mitglieder des Sicherheitsrates schon alles auf der Erde erledigt?“ Die Anwesenden brachen in Beifall aus.

Alle, die Titow gesehen hatten, waren einer Meinung: Titow ist ein schlichter und sehr netter Bursche – er hat nichts von

nenalen Komitees für Weltraumforschung, die in Washington stattfand. Titow sprach vor Wissenschaftlern aus 18 Ländern, denen er von seinem Flug und von der Einrichtung des Raumschiffes erzählte. Auch dort hinterließ er einen starken Eindruck. Titow sagte unter anderem: „Wir leben in einer Zeit, in der Flüge zu anderen Himmelskörpern aus Legenden und Mythen zu greifbaren Tatsachen geworden sind... Das Hauptergebnis des Fluges besteht darin, daß der Beweis erbracht wurde, der Mensch kann im Zustand der Schwerelosigkeit einen ganzen Tag lang seine Arbeitsfähigkeit behalten.“ Abschließend meinte er, das von allen Völkern verhaßte Wort „Krieg“ halte immer wieder den Fortschritt auf und werfe die Menschheit in ihrer Entwicklung zurück. Nun wäre es an der Zeit, das Raumschiff der Menschheit in die Bahn des Friedens zu steuern. Die Wissenschaftler unterbrachen Titows Ausführungen mehrmals durch Beifall.

Der amerikanische Weltraumflieger John Glenn lud Titow und seine Frau Tamara, die ihn auf dieser Reise begleitete, zu einem Besuch ein; zwischen den beiden Kosmonauten und ihren Frauen bahnte sich Freundschaft an. Titow lud seinerseits John Glenn und Allan Shepard ein, ihn in Moskau zu besuchen. Die amerikanischen Raumfahrer drückten ihre Freude über eine solche Einladung aus, konnten jedoch keine verbindliche Zusage machen.

„Okay, Titow! Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!“ hörte man die Amerikaner rufen, als Titow die USA verließ. Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Kanada trat der sowjetische Kosmonaut die Heimreise an.

Titow vor dem Columbus-Denkmal in San Francisco



Titow im Fernsehen der Columbia-Broadcasting-Company in New York



In San Francisco warteten Hunderte von Studenten vom frühen Morgen an auf die Ankunft Titows.

